

das schon in Griechenland eingedrungen war, besiegt und durch einen Zug nach Kleinasien den König zum Frieden gezwungen; dann kehrte er mit seinen ihm treu ergebenen Legionen nach Italien zurück. In einem blutigen Kriege besiegte er die Anhänger der Volkspartei und zog als Sieger in Rom ein. Der Senat ernannte ihn zum Diktator auf Lebenszeit. Als solcher verurteilte Sulla alle bedeutenden Männer der Volkspartei zum Tode, indem er ihre Namen öffentlich auf Tafeln schreiben ließ; wer den Kopf eines Geächteten brachte, erhielt eine Belohnung. Dann ordnete Sulla den Staat durch neue Gesetze zugunsten des Adels und Senates; die Macht der Volkstribunen schränkte er ein. Nach drei Jahren legte er die Diktatur nieder und zog sich als Privatmann auf ein Landgut in Kampanien zurück. Hier starb er, mit der Abfassung seiner Lebensgeschichte beschäftigt, im Jahre 78 v. Chr.

78 v. Chr.
Sullas Tod.

Pompejus und Cäsar. Die Herrschaft des Senates wurde bald § 66.
wieder gestürzt, und es kam zu einem neuen Bürgerkriege. Die Führer in diesem Kriege wurden Pompejus und Cäsar.

Pompejus war einer der größten und glücklichsten Feldherren der Römer. Schon als Jüngling schloß er sich an der Spitze eines selbstgeworbenen Heeres an Sulla an und erhielt von diesem zur Belohnung für seine Kriegstaten den Beinamen „der Große“. Nach Sullas Tod kämpfte er siegreich gegen Anhänger des Marius in Spanien; auf der Rückkehr machte er einem gefährlichen Aufstande ein Ende, den in Italien die Sklaven und Fechter erregt hatten. Dann säuberte er das Mittelmeer von den Seeräubern, die damals alle Inseln und Küsten unsicher machten. In Kleinasien beendigte er einen neuen Krieg mit dem Könige Mithridates von Pontus. Bei dieser Gelegenheit eroberte er Syrien, Phönizien und Palästina.

Trotz dieser großen Erfolge war Cäsar noch bedeutender als Pompejus. Er entstammte dem julischen Geschlechte, einem der ältesten in Rom. Dennoch schloß er sich an Marius an. Aus diesem Grunde wurde er von Sulla geächtet, aber auf die Bitten seiner Freunde begnadigt. Damals sagte Sulla das prophetische Wort: „In dem Knaben Cäsar steckt mehr als ein Marius.“ Um vor der Feindschaft Sullas sicher zu sein, verließ Cäsar Rom und begab sich nach Rhodos, wo damals ein berühmter Redner unterrichtete. Auf der Fahrt fiel Cäsar Seeräubern in die Hände, die 20 Talente als Lösegeld verlangten. Er lachte über ihre Bescheidenheit und versprach ihnen 50 Talente; zugleich aber drohte er ihnen: sobald er frei sei, werde er sie kreuzigen lassen. Die Seeräuber hielten das für einen Scherz, aber als Cäsar seine Freiheit erlangt hatte, sammelte er Schiffe, verfolgte die Seeräuber und ließ sie ans Kreuz schlagen. Nach Rom zurückgekehrt, übernahm er die Führung der Volkspartei und gewann durch glänzende Feste die Gunst der Bürgerschaft. Aber durch seine Freigebigkeit richtete er sein Vermögen zugrunde. Als